



## □ Panorama

### Der Gaspreis wird am 1. April teurer

**Der Zweckverband Gasfernversorgung Baar gibt seine Bezugspreissteigerung an die Kunden weiter und erhöht ab dem 1. April seine Preise um 0,45 Cent je Kilowattstunde. Über den Winter hatte es, wie versprochen, keine Erhöhungen gegeben.**

BAD DÜRRHEIM Im vergangenen Jahr hatte der ZVB einmal zu Jahresbeginn die Preise erhöht, dann aber zwei Mal gesenkt und eine Preisgarantie für den Winter gegeben. Nachdem die Heizperiode aber in absehbarer Zeit vorbei ist, sollen die Erhöhungen der Gasbezugspreise weitergegeben werden, es handelt sich um netto 0,38 Cent oder brutto (einschließlich Mehrwertsteuer) 0,45 Cent pro Kilowattstunde.

Damit steigt im Tarif »Bestpreis« in der Kategorie bis 47200 Kilowattstunden Jahresbezug von 5,39 auf 5,84 Cent, das sind 8,3 Prozent mehr. Je nach Tarif beträgt die Steigerung zwischen fünf und acht Prozent, sagte ZVB-Geschäftsführer Ulrich Königeter. Nicht betroffen ist der Tarif »Fixpreis«, bei dem man sich für ein Jahr festlegt.

Bei einem Jahresverbrauch von 20000 Kilowattstunden bedeutet das für einen durchschnittlichen Haushalt Mehrausgaben von acht Euro pro Monat. Die Gas-Einkaufspreise steigen laut Königeter wegen deren Verknüpfung mit dem Ölpreis, der im Dezember die 100-Dollar-Marke pro Barrel erreicht hatte. Etliche Gasverteiler hätten am 1. Januar die Preise erhöht, der ZVB sei die »rühmliche Ausnahme« gewesen, so Ulrich Königeter. Deshalb sei der ZVB unter den 106 baden-württembergischen Gasversorgern bei den Gaspreisen von Platz 18 im neuen Jahr auf Platz sechs gerutscht. Donaueschings Oberbürgermeister Thorsten Frei: »Der ZVB hat mit erheblichen Mitteln den Preis gestützt, man kann sogar sagen: subventioniert.« Die Kunden auf der Baar könnten zu deutlich günstigeren Bedingungen Gas beziehen als in anderen Teilen des Landes. Unter kaufmännischen Gesichtspunkten könne der ZVB jedoch nicht mehr länger die günstigen Preise halten, sagte Geschäftsführer Ulrich Königeter und die Verbandsversammlung, der Vertreter der Städte Donaueschingen, Bad Dürkheim und Bräunlingen angehören, stimmte dem zu.

Königeter berichtete, dass ein Wirtschaftsprüfer festgestellt habe, dass der ZVB zwischen 2004 und 2007 rund eine Million Euro an Bezugspreiserhöhungen nicht an seine Kunden weitergegeben hat. Sollte der Ölpreis nicht fallen, muss mit einer weiteren Gaspreiserhöhung im Juni gerechnet werden.

An der Sitzung nahm der Bad Dürkheimer Rechtsanwalt und Verwaltungsrechtsexperte Hans-Jörg Knäpple teil, der eine Petition beim baden-württembergischen Landtag eingereicht hatte, weil seiner Ansicht nach die Eigenkapitalrendite des ZVB zu hoch ist. Knäpple gehört zu den Gaspreisrebellern. Rund 600 Kunden von Stadtwerken VS und ZVB behielten einen Teil ihrer Gasrechnung ein.

Wie ZVB-Geschäftsführer Ulrich Königeter sagte, hat ein Teil dieser Kunden bezahlt, nachdem ihnen das Gutachten des Wirtschaftsprüfers vorgelegt wurde. Die Ablehnung der Petition nannte Königeter eine »klare Absage« an die Vorstellungen des Gaspreisforums.

Das Gaspreisforum hatte eine Beschränkung der Eigenkapitalrendite bei kommunalen Gasversorgern auf maximal sechs Prozent gefordert. Hans-Jörg Knäpple sagte gestern, der Kampf gegen zu hohe Gaspreise gehe auch nach der Ablehnung der Petition weiter. Ulrich Königeter erinnerte daran, dass schon die Aufsichtsbehörde, das Regierungspräsidium, eine Beschwerde von Rechtsanwalt Hans-Jörg Knäpple bearbeitet hatte. Das Regierungspräsidium hatte vor mehr als einem Jahr keinen Verstoß des ZVB gesehen und erklärt, nach dem Eigenbetriebsgesetz solle von kommunalen Wirtschaftsbetrieben eine »marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet« werden. Die Petition wurde von Königeter als »politisches Mittel« der Gaspreisgegner bezeichnet.

In die gleiche Kerbe schlug nun gestern auch der Donaueschinger Oberbürgermeister: »Wirtschaftliche Unternehmen von Kommunen dürfen einen angemessenen Gewinn haben. Wenn wir es nicht schaffen, wirtschaftlich auskömmliche Preise zu verlangen, können wir es irgendwann ganz bleiben lassen.« Wem die Preise zu hoch erscheinen, der könne ja inzwischen zu einem

anderen Anbieter wechseln.

ZVB-Geschäftsführer Ulrich Köngeter sagte, der Verband habe jahrelang keine Gewinne abgeworfen, zwischen 2003 und 2005 seien sie höher gewesen, seither aber auch wieder sinkend. Eine Beschränkung des Gewinns auf sechs Prozent nach dem Kommunalabgabengesetz könne höchstens von Monopolbetrieben wie Wasser- und Abwasserversorgung verlangt werden.

Gewinne des ZVB seien unter anderem auch deshalb möglich, weil die Stadtwerke VS nur 200000 Euro für die Geschäftsführung verlangten, sagte Köngeter. Das sei gerade der Deckungsbeitrag, man hätte auch gut das Dreifache verlangen können. Die Umsatzrendite des ZVB liege »völlig im üblichen Rahmen«, sagte Geschäftsführer Köngeter, ohne die Gewinne wären die Netzerweiterung und die Erdgastankstelle nicht möglich gewesen. Die Überschüsse des ZVB werden an die Kassen der Kommunen und die Stadtwerke VS verteilt. (hje)

[ [Artikel drucken...](#) ]

[ [Fenster schließen...](#) ]